

Übung 11 Akustik Eigenschwingungen bei einer Trompete

Lernziel

- die Funktionsweise einer Trompete als Anwendungsbeispiel von Eigenschwingungen bei Musikinstrumenten verstehen.

Einleitung

Eine Trompete ist ein beidseits offenes Rohr, in welchem eine Luftsäule Eigenschwingungen ausführen kann.

Das Anspielen eines Tones entspricht dem Anregen einer Eigenschwingung. Bei einer bestimmten Länge der Trompete können also nur bestimmte Töne gespielt werden, nämlich der Grundton und die dazugehörigen Obertöne.

Durch das Betätigen der Ventile kann die Länge der Trompete verändert werden, indem die Luft durch zusätzliche Rohrbogen umgeleitet wird. Wird die Länge der Trompete auf diese Weise um einen bestimmten Betrag vergrößert, so vertiefen sich der Grundton und die dazugehörigen Obertöne. Durch geeignete Längenveränderungen kann schliesslich jeder Halbton der Tonleiter gespielt werden.

Die Töne, die ohne Betätigen der Ventile gespielt werden können, heissen Naturtöne.

Aufgaben

1. Auf einer Trompete werden drei benachbarte Naturtöne gespielt. Der erste Ton hat eine Frequenz von 233 Hz. Das Tonintervall zwischen dem ersten und dem dritten Ton ist eine Oktave.
 - a) Bestimmen Sie, den wievielten Obertönen die drei gespielten Töne entsprechen.
 - b) Bestimmen Sie die Frequenzen des zweiten und des dritten Tones.
 - c) Bestimmen Sie die Länge der Trompete.

2. Das Betätigen der Ventile hat folgende Wirkung:
 - Ventil 1: Vertiefung um einen ganzen Ton bzw. um **zwei** Halbtöne
 - Ventil 2: Vertiefung um **einen** Halbton
 - Ventil 3: Vertiefung um eineinhalb Töne bzw. um **drei** Halbtöne
 - a) Überlegen Sie sich, warum überhaupt eine Verlängerung der Trompete zu einer Vertiefung der Töne führt.
 - b) Bestimmen Sie,
 - i) um welchen Faktor
 - ii) um wieviele cmdie Trompete beim Betätigen der einzelnen Ventile verlängert wird, um die angegebene Vertiefung des Tones zu erzielen. Gehen Sie bei ii) von der in 1c) bestimmten Trompetenlänge aus.
 - c) Prüfen Sie Ihr Ergebnis aus b) ii) nach, indem Sie an einer echten Trompete nachmessen.
 - d) Erstellen Sie eine Griffabelle für alle Halbtöne, die zwischen den drei in der Aufgabe 1 erwähnten Naturtönen liegen. Geben Sie also an, mit welcher Ventilkombination die einzelnen Töne gespielt werden müssen.

Lösungen

1. a) 1., 2. und 3. Oberton
 b) $f_2 = 349 \text{ Hz}$, $f_3 = 466 \text{ Hz}$
 c) $L = 1.48 \text{ m}$ (bei $c = 344 \text{ m/s}$)

2. a) Übung 10, Aufgabe 5 b) ii):

$$f_n = \frac{n+1}{2} \frac{c}{L}, \text{ d.h. } f_n \sim \frac{1}{L}$$

Je grösser L wird, desto kleiner wird f_n , d.h. desto tiefer wird der Ton.

- b) Ventil 1: i) $\left(\frac{12}{\sqrt{2}}\right)^2 = 1.12$
 ii) 18.1 cm
 Ventil 2: i) $\sqrt[12]{2} = 1.06$
 ii) 8.8 cm
 Ventil 3: i) $\left(\frac{12}{\sqrt{2}}\right)^3 = 1.19$
 ii) 27.9 cm

- c) ...

d)

Ton Frequenz	klingend		Ventilkombination
	klingend	notiert	
233 Hz = f_1 (Naturton)	ais/b	c'	-
247 Hz	h	cis'/des'	1 und 2 und 3
262 Hz	c'	d'	1 und 3
277 Hz	cis'/des'	dis'/es'	2 und 3
294 Hz	d'	e'	3
311 Hz	dis'/es'	f'	1
330 Hz	e'	fis'/ges'	2
349 Hz = f_2 (Naturton)	f'	g'	-
370 Hz	fis'/ges'	gis'/as'	2 und 3
392 Hz	g'	a'	3
415 Hz	gis'/as'	ais'/b'	1
440 Hz (Kammerton)	a'	h'	2
466 Hz = f_3 (Naturton)	ais'/b'	c''	-